Mit Strom Milchverluste kompensieren

Bauern müssen seit jeher mit Wetterkapriolen leben. Doch macht den Landwirten heute das Wetter weniger Sorgen als die Schwankungen der Erzeugerpreise am Weltmarkt.

Altengönna. Der Blick aus dem Bürofenster über die nassen und von Schnee leicht überzuckerten Felder auf der Höhe bei Rödigen lässt Kathrin Löhle nachdenklich werden. Richtigen Schnee gab es in diesem Winter ja nicht und also auch kein Schmelzwasser, das in tiefere Bodenschichten eindringen konnte. „Der Boden braucht aber noch Feuchtigkeit, er konnte im vergangenen Jahr nicht ausreichend Feuchtigkeit speichern", erklärt die neue Vorsitzende der Gönnatal Agrar eG. „Wir haben 2015 immerhin ein Defizit von 100 Litern Wasser zum langjährigen Mittel zu verzeichnen gehabt", ergänzt sie. Die Bauern hofften deshalb noch auf ausreichend Wasser von oben, damit Getreide und Futter auf den 2800 Hektar Ackerfläche, die der Agrarbetrieb im Gönnatal und der Umgebung bewirtschaftet, wie gebraucht und gewünscht wachsen können.

Kathrin Löhle, neue Geschäftsführerin der Gönnatal Agrar eG. Foto: Angelika Schimmel

Doch mache ihr das Wetter nicht die eigentlichen Sorgen, räumt die 47-jährige Betriebswirtin ein, die seit Jahresbeginn für das Wohl und Wehe von 55 Mitarbeitern, 1200 Milchkühen, Färsen und Kälbchen, für über 20 000 Puten und zeitweise für 6000 Gänse verantwortlich zeichnet. Mehr als fehlende Niederschläge und Temperaturschwankungen macht ihr das Auf und Ab des Milchpreises zu schaffen.

Aber eigentlich ist es ja nur ein „Ab", mit dem die Bauern seit einigen Jahren zu kämpfen haben. „2014 lag der Grundpreis pro Liter Milch bei 36 Cent, im Vorjahr bekamen wir nur 27 Cent und aktuell liegt er bei 26 Cent", nennt Löhle konkrete Zahlen. Sie habe die Hoffnung gehabt, dass das Unternehmen im ersten Halbjahr die Durststrecke überwinden könne, doch der Thüringer Milchtag am Montag in Erfurt habe ihr diese Hoffnung genommen. „Es wird wohl etwas länger dauern, bis die Preise wieder steigen", sei die Erkenntnis nach dieser Zusammenkunft der Bauern mit Landwirtschaftsexperten. as

Juan Jose Patino del Castillo (15), Schüler aus Kolumbien, besucht seit Februar das Stadtrodaer Pestalozzi-Gymnasium und nimmt am Unterricht der 9. Klasse teil. Foto: Andreas Schott

Neugierig auf die deutsche Lebensweise

Junger Kolumbianer Juan Jose Patino del Castillo lernt seit 8. Februar für ein halbes Jahr am Stadtrodaer Pestalozzi-Gymnasium. Er mag unter anderem Fremdsprachen und spricht fast perfekt Deutsch.

Von Andreas Schott

Stadtroda. Juan Jose aus Kolumbien macht im Gespräch einen aufgeschlossenen und reifen Eindruck. Sein Auftreten ist herzlich, er lacht gern und er beherrscht die deutsche Sprache fast perfekt. Dass der Jugendliche aus Bogota erst 15 Jahre sein soll, will man ihm fast nicht abnehmen.

Seit 5. Februar ist er in Deutschland und besucht für ein halbes Jahr das Stadtrodaer Pestalozzi-Gymnasium. Den Wunsch, für eine längere Zeit nach Deutschland zu gehen, habe er schon längere Zeit verspürt. Vor rund vier Jahren war er schon einmal in dem „schönen, großen Land", wie er sagt. Damals weilte er mit seinem kolumbischen Klassenkameraden bei München für einen Monat im Winterurlaub.

Neugierig sei er auf die deutsche Lebensweise, die ihm gefalle und die er gern näher kennenlernen möchte. Viel erfahren will er über die deutsche Kultur und die Geschichte von Deutschland. Und er empfinde die Menschen in Deutschland als überaus freundlich, sagt er und unterstreicht seine Aussage mit einem fröhlichen Lächeln.

Herzlich aufgenommen in Schule und Gastfamilie

Juan Jose kommt aus Bogota, der Hauptstadt von Kolumbien, die auf einer fruchtbaren Hochebene der Anden rund 2600 Meter über dem Meeresspiegel liegt. In der südamerikanischen Metropole leben rund acht Millionen Einwohner. „Ja, die Region hier ist ein bisschen kleiner", stellt er schmunzelnd fest.

Während seines halbjährigen Aufenthaltes wohnt er bei Familie Landsmann in Ruttersdorf. Er sei herzlich aufgenommen worden und fühle sich wohl, sagt er. Gleiches gelte für das Stadtrodaer Gymnasium. Hier lerne er in einer neunten Klasse und verstehe sich sehr gut mit seinen Mitschülern.

In Bogota besucht der sportinteressierte 15-Jährige eine deutsche Schule, in der Schüler von der ersten bis zur zwölften Klasse lernen. Unterrichtet werden alle Fächer, außer Geschichte und Geografie, in deutscher Sprache von deutschen Lehrern. Die Schule besucht der Kolumbianer, weil auch sein Vater schon die Schule besucht habe, erzählt er. Der Schultag für Juan Jose in Kolumbien ist lang. Morgens um 5.20 Uhr muss er aufstehen, dann wartet eine 70-minütige Busfahrt zur Schule auf ihn. Ab 7.20 Uhr bis 15 Uhr dauert bis donnerstags der Unterricht. „Ich bin dann erst gegen 18.30 Uhr wieder zu Hause bei meinen Eltern und meinen beiden jüngeren Schwestern. Lediglich am Freitag ist bereits um 13 Uhr Schulschluss." Regelmäßig halte er über soziale Medien per Whats App oder beim Skypen Kontakt zu seinen Eltern.

In seiner vorübergehenden Gastheimat Stadtroda sei daher schulseitig mit dem Beginn um 7.40 Uhr und einem Schulschluss gegen 14.30 Uhr für ihn alles etwas entspannter. Den kurzen Weg von Ruttersdorf meistert er mit dem Bus, wenn es wärmer sei, werde er die Strecke mit dem Fahrrad zurücklegen, kündigt er an.

Neben der deutschen Sprache spricht er auch Englisch und nimmt in Stadtroda am Französisch-Unterricht teil. Vorgenommen hat er sich, in Stadtroda am Volleyballtraining teilzunehmen. Zudem betreibt er gern Leichtathletik, spielt Fußball und fotografiert.

Für Schulleiterin Steffi Xylander ist der junge Kolumbianer in seinem Auftreten eine Bereicherung. So könne er in Unterrichtsfächern einbezogen werden und unter anderem über Kultur und die Geschichte seines Landes berichten. „Schon zum Tag der offenen Tür am vergangenen Sonnabend hat er Besuchern der Schule Informationen über sein Land gegeben. Das hat er ganz gut gemacht", freut sie sich.

Mit dem europäischen Wetter kommt Juan Jose übrigens gut zurecht. Auch wenn es in Bogota das ganze Jahr über Tagestemperaturen durchschnittlich 21 Grad Celsius gebe. Daher kenne er auch keinen Schnee und hat gestern den Flockenwirbel mit Begeisterung verfolgt.

Nach seinem Abitur will Juan Jose unbedingt in Deutschland studieren. „Architektur oder Jura, das ist noch offen", sagt er.

Bei Bedarf eine Nachauflage

Zu Jahresbeginn ist im Saale-Holzland die Broschüre „Regionale Produkte direkt vom Hersteller" erschienen.

Von Angelika Munteanu

Die Broschüre „Regionale Produkte direkt vom Hersteller". Foto: Angelika Munteanu

Eisenberg. „Das Heft ist sehr gefragt", sagt Stefanie Hirschfeld von der Eisenberger Stadtinformation über die Broschüre „Regionale Produkte direkt vom Hersteller".

Um das Saale-Holzland als Wirtschaftsstandort zu vermarkten, hat das Landratsamt zu Beginn des Jahres die Broschüre „Regionale Produkte direkt vom Hersteller" herausgegeben. Entstanden ist sie in der Zusammenarbeit von Wirtschaftsförderung und der Sparkasse Jena-Saale-Holzland. Zum gedruckten Heft soll es auch eine digitale Version geben. Das Heft ist in einer Auflage von 5000 Stück erschienen und ist in den darin vertretenen Unternehmen und in Tourist-Informationen erhältlich.

Wenn es vergriffen sein sollte und weiterhin Nachfrage danach besteht, könne man über eine Nachauflage nachdenken, heißt es auf OTZ-Nachfrage aus dem Landratsamt.

Bei den Produzenten im Kreis ist die entstehende Broschüre auf gute Resonanz gestoßen. Voraussetzung dafür, dass Unternehmen in dem Heft vorgestellt werden, sind die Produktion im Landkreis und die hauseigene Vermarktung der Produkte. Die 60-seitige Broschüre gliedert Produktionszweige übersichtlich auf nach Unternehmen in der Lebensmittelherstellung, der Porzellanmanufaktur, der Holzwaren-Produktion und des Keramik-Kunsthandwerks.

Fachklinikum stattet Feuerwehr Stadtroda mit Knickkopflampen aus

Geschäftsführung übergibt im Feuerwehrgerätehaus im Beisein von Bürgermeister Klaus Hempel (Freie Wähler) die 4600 Euro teure Technik an die Einsatzabteilung der Wehr.

Von Frank Kalla

Stadtroda. „Das ist mit Abstand die beste Technik, die derzeit auf dem Markt ist", freute sich Stadtrodas Stadtbrandmeister Hendrik Staps bei der Übergabe der Knickkopflampen am Dienstagabend.

Insgesamt 12 dieser Lampen mit LED-Technik nebst den dazugehörenden Akkus hatte das Asklepios-Fachklinikum besorgt und der Feuerwehr zur Verfügung gestellt. „Damit können wir den Löschtrupp komplett mit neuen Lampen ausstatten", erklärte Vize-Stadtbrandmeister Markus König. „Die neuen Lampen werden die in die Jahre gekommenen Handscheinwerfer ersetzen, die sich wegen der Fülle des Materials, das die Kameraden bei einem Einsatz vor Ort dabei haben, zunehmend als hinderlich erwiesen." Können doch die Knickkopflampen beispielsweise an der Brusttasche der Einsatzkleidung befestigt werden. „Die Atemschutzgeräteträger haben damit eine Hand frei." Zudem können die neuen Lampen auf Fern- und Raumlicht eingestellt sowie als Warnlicht genutzt werden. „Außerdem sind die Lampen explosionsgeschützt."

Volker Thesing, Geschäftsführer des Stadtrodaer Asklepios-Fachklinikums, sagte, das Klinikum sei die größte Brandlast, welche die Stadtrodaer Stützpunktwehr zu betreuen habe. Er sei jedes Mal zutiefst beeindruckt, mit welcher Schnelligkeit die Wehr bei einer Alarmierung vor Ort sei. „Wir fühlen uns sicher, weil wir uns auf die Wehr vor Ort verlassen können." Nach seinen Erfahrungen in Brandenburg könne er einschätzen, dass die Stadtrodaer Wehr mit einer Berufsfeuerwehr mithalten könne.

Stadtrodas Bürgermeister Klaus Hempel, der dem Fachklinikum für die Spende dankte, erinnerte an die jahrelange und überaus gute Zusammenarbeit zwischen Klinik und Feuerwehr. Erst vor zwei Jahren spendete das Klinikum der Feuerwehr eine Wärmebildkamera. Bei aller Spendenbereitschaft, die er nicht hoch genug würdigen könne, wünschte sich der Bürgermeister, dass künftig mehr Stadtrodaer Bürger im wehrfähigen Alter ihren Beitrag in den Reihen der freiwilligen Feuerwehr leisten würden. Dies würde die Last des Ehrenamtes besser auf viele Schultern verteilen, betonte Hempel.

Stadtbrandmeister Hendrik Staps (li.) zeigt Volker Thesing (re.), Geschäftsführer des Asklepios-Fachklinikums Stadtroda, wie eine der neuen Knickkopflampen bei Feuerwehrmann René Klimpel angebracht wird. Foto: Frank Kalla

Star-Friseur zeigt Trends

Jena/Saale-Holzland-Kreis. Eine öffentliche Präsentation neuester Haarmoden wartet auf Friseure und Interessenten in der Sparkassen-Arena. „Mit Wella Top-Akteur Edgar Krug bietet unser erstmals öffentlicher Jenaer Premieren-Abend für Trends und Looks der kommenden Saison neben Optischem und Handwerklichem auch Unterhaltsames", lädt Marion Heubel, Obermeisterin der hiesigen Friseurinnung, ihre Berufskolleginnen und -kollegen und ebenso alle Modeinteressierten für Montag, ab 20 Uhr (Einlass 19.30 Uhr) in den VIP-Raum der Jenaer Sparkassen-Arena ein. Der international erfolgreiche Friseurmeister werde im ersten Programmteil mit seinen Models das Frühlingserwachen 2016 mit Farbe und Form und zudem mit Witz und vielen schönen Worten interpretieren.

Eintrittskarten sind auch an der Abendkasse erhältlich. Es empfehle sich jedoch, bereits den Vorverkauf bis 26. Februar bei der Innungsgeschäftsstelle (Telefon 03641/442848, für Fax-Bestellung 03641/442851) zu nutzen. K.S.

Berufswahl leicht gemacht

Altengönna. Junge Leute, die ein Herz für Tiere haben, aber noch nicht wissen, ob und wie sie ihre Tierliebe zum Beruf machen können, bekommen dafür sicher Anregungen beim „Tag der Berufe" am 9. März.

An diesem Tag öffnet die Gönnatal Agrar eG ihre modernen Kuhställe in Zimmern für Jugendliche, die sich hier vor Ort über die Berufsausbildung zum Tierwirt oder zum Landwirt informieren können. Um telefonische Anmeldung unter (036425) 55 50 wird gebeten.

Tipps im Umgang mit Krisenfirmen

Gera. Tipps im Umgang mit Krisenunternehmen stehen im Mittelpunkt des IHK-Seminars „Wie handeln, wenn mein Kunde wackelt?" am 2. März von 17 bis 20 Uhr im IHK-Bildungszentrum Gera. Rechtsanwalt und Insolvenzverwalter Hubertus Bartelheimer zeigt Möglichkeiten des Kunden auf, Insolvenz in Eigenverwaltung zu managen. Rolf Rombach, ebenfalls Rechtsanwalt und Insolvenzverwalter, ergänzt wirksame Verteidigungs- und Präventionsstrategien, um Anfechtungsbegehren effektiv zu begrenzen. Anmeldung bei Peter Dörfer, Tel.: (0365) 8 55 32 10, E-Mail doerfer@gera.ihk.de oder www.gera.ihk.de/veranstaltungen.

Wir sind für Sie da

Sie haben Fragen zur Zustellung, zu Ihrem Abonnement:
Telefon (0365) 8 22 92 29
Mo bis Fr 7-19 Uhr, Sa 7-13 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
www.otz.de/leserservice
Tickethotline (0361) 2 27 52 27
Sie möchten eine private Anzeige aufgeben:
Telefon (0365) 8 22 94 44
Mo bis Fr 7 - 18 Uhr
Mail: anzeigenservice@otz.de
www.otz.de/anzeigen
Geschäftl. Anzeigen
Telefon (03641) 59 09 119

Impressum

OSTTHÜRINGER Zeitung
OSTTHÜRINGER Nachrichten
Stadtrodaer Zeitung

Verantwortlich für den Lokalteil:
Lutz Prager
Holzmarkt 8, 07743 Jena
Telefon (03641) 5 90 91 - 23
Fax (03641) 5 90 91 20
Mail: jena@otz.de

Redaktion:
Straße des Friedens 8, 07646 Stadtroda
Telefon (036428) 5 05 11
Fax (036428) 5 05 19
Mail: stadtroda@otz.de

Lutz Prager (lp) l.prager@otz.de 01 52 09 38 16 01
Frank Kalla (fk) f.kalla@otz.de 01 52 09 38 16 25
Andreas Schott (sand) a.schott@otz.de 01 52 09 38 16 08

» Redaktion dieser Seiten: Monika Schöler